

Generationswechsel im Vorstand

Oberberg. Einen ersten Schritt zum geplanten Generationswechsel im Vorstand der Oberbergischen Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit hat die Mitgliederversammlung bei den jüngsten Neuwahlen vollzogen.

Unter Versammlungsleitung von Dr. Dieter Fuchs wurden neu in den Vorstand gewählt Frank Bohlscheid, Direktor des Hollenberg-Gymnasiums Waldbröl, als stellvertretender Vorsitzender und Silke Molnár, Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde Holpe/Morsbach, als Beisitzerin. Um diesen Weg zu öffnen, kandidierte Peter Tillmann nicht mehr für den stellvertretenden Vorsitz, sondern schlug Bohlscheid vor.

Der jetzt gewählte Vorstand besteht ansonsten aus: Wolfgang Birkholz (Vorsitzender), Frank Norbeteit (Schriftführer), Dr.

Bernhard Wunder (Kassierer), Inge Kühn, Pastor Peter Musculus, Diakon Patrick Oetterer, Marion Reinecke, Peter Tillmann (alle Beisitzer).

Mit großem Dank, aber leider in Abwesenheit wurde Erika Palm nach vieljähriger Mitarbeit auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand verabschiedet. In diesen Dank einbezogen wurde auch Ehemann Diethelm Palm, der ebenfalls viele Jahre Vorstandsarbeit geleistet hat.

Diesem Gremium gehört auch Pfarrerin Maren Wissemann wegen Berufung in eine Essener Pfarrstelle nicht mehr an.

Dem Vorstand assoziiert sind Kreisdechant Pastor Christoph Bersch für das Kreisdekanat Gummersbach und Pfarrer Matthias Weichert für den evangelischen Kirchenkreis An der Agger. Weiterer Dank galt den Kassen-

prüfern Pfarrer Hans-Jörg Böcker und Kunibert Broich, der für dieses Amt nicht mehr zur Verfügung stehen kann. Neben Böcker wurde Holger Friedrichs neu zum Kassenprüfer gewählt. Zuvor hatten die Kassenprüfer den Antrag auf Entlastung des Vorstandes und der Kassenführer gestellt. Dem folgte die Versammlung einstimmig.

Einstimmig wurden auch die Finanzplanungen bis zum Jahr 2023 verabschiedet. Währenddessen unterliegen Überlegungen zu weiteren Veranstaltungen den Unabwägbarkeiten der Pandemie-Entwicklung, die auch schon die Jahre 2020 und 2021 bestimmt haben.

Schließlich folgten noch einstimmig kleinere Satzungsänderungen, die unter anderem Auflagen der Finanzverwaltung umsetzten.